

Nehmt diese Kleinigkeit; das Beste folgt.

(Bediente gehen.)

Und ohne Brief und ohne Schlüssel! Steht
Mir solch ein Schatz verborgen in der Nähe?
O Neugier! O Verlangen! Ahnest du,
Was diese Gabe mir bedeuten kann?

Hofmeisterin. Ich zweifle nicht, du hast es
selbst erraten.

Auf nächste Hoheit deutet sie gewiß.
Den Schmuck der Fürstentochter bringt man
dir,

Weil dich der König bald berufen wird.

Eugenie. Wie kannst du das vermuten?

Hofmeisterin. Weiß ich's doch!
Geheimnisse der Großen sind belauscht.

Eugenie. Und wenn du's weißt, was soll
ich dir's verbergen?

Soll ich die Neugier, dies Geschenk zu sehn,
Vor dir umsonst bezähmen! Hab' ich doch
Den Schlüssel hier! — Der Vater zwar ver-
bot's.

Doch was verbot er? Das Geheimnis nicht
Anzeig' zu entdecken; doch dir ist
Es schon entdeckt. Du kannst nicht mehr er-
fahren,

Als du schon weißt, und schweigst nun, mir
zuliebe.

Was zaudern wir? Komm, laß uns öffnen!
Komm,

Daß uns der Gaben hoher Glanz entzücke.

Hofmeisterin. Halt ein! Gedenke des Ver-
bots! Wer weiß,

Warum der Herzog weislich so befohlen?

Eugenie. Mit Sinn befohl er, zum be-
stimmten Zweck;

Der ist bereitet; alles weißt du schon.

Du liebst mich, bist verschwiegen, zuverlässig.

Laß uns das Zimmer schließen! Das Geheim-
niß laß uns sogleich vertraulich untersuchen.

(Sie schließt die Zimmertür und eilt gegen den
Schrank.)

Hofmeisterin (sie abhaltend). Der prächt'gen
Stoffe Gold und Farbenglanz,

Der Perlen Milde, der Juwelen Strahl

Bleib im verborgnen! Ach, sie reizen dich

Zu jenem Ziel unwiderstehlich auf.

Eugenie. Was sie bedeuten, ist das Rei-
zende.

(Sie öffnet den Schrank, an der Thür zeigen
sich Spiegel.)

Welch köstliches Gewand entwidelt sich,

Indem ich's nur berühre, meinem Blick.

Und diese Spiegel! Fordern sie nicht gleich,

Das Mädchen und den Schmuck vereint zu
schildern?

Hofmeisterin. Kreusas tödliches Gewand ent-
faltet,

So scheint es mir, sich unter meiner Hand.

Eugenie. Wie schwebt ein solcher Trübsinn
dir ums Haupt?

Denk' an beglückter Bräute frohes Fest.

Komm! Reiche mir die Teile nach und nach.

Das Unterkleid! wie reich und süß durch-
flimmert

Sich rein des Silbers und der Farben Witz.

Hofmeisterin (indem sie Eugenie das Ge-
wand umlegt). Verbirgt sich je der
Gnade Sonnenblick,

Sogleich ermattet solch ein Widerglanz.

Eugenie. Ein treues Herz verdient sich
diesen Blick,

Und, wenn er weichen wollte, zieht's ihn an. —

Das Oberkleid, das goldne, schlage drüber,

Die Schleppe ziehe, weit verbreitet, nach.

Auch diesem Gold ist mit Geschmack und Wahl

Der Blumen Schmelz metallisch aufgebräunt.

Und tret' ich so nicht schön umgeben auf?

Hofmeisterin. Doch wird von Kennern mehr
die Schönheit selbst

In ihrer eignen Herrlichkeit verehrt.

Eugenie. Das einfach Schöne soll der
Kenner schätzen;

Verziertes aber spricht der Menge zu. —

Nun leihe mir der Perlen sanftes Licht,

Auch der Juwelen leuchtende Gewalt.

Hofmeisterin. Doch deinem Herzen, deinem
Geist genügt

Nur eigner, innerer Wert, und nicht der
Schein.

Eugenie. Der Schein, was ist er, dem das
Wesen fehlt?

Das Wesen, wär' es, wenn es nicht erschiene?

Hofmeisterin. Und hast du nicht in diesen
Mauern selbst

Der Jugend ungetrübte Zeit verlebt?

Am Busen deiner Liebenden, entzückt,

Verborgner Borne Seligkeit erfahren?

Eugenie. Gefaltet kann die Knospe sich ge-
nügen,

Solange sie des Winters Frost umgibt:

Nun schwillt vom Frühlingshauche Lebens-
kraft,

In Blüten bricht sie auf an Licht und Lüfte.

Hofmeisterin. Aus Mäßigkeit entspringt ein
reines Glück.

Eugenie. Wenn du ein mäßig Ziel dir vor-
gesteckst.

Hofmeisterin. Beschränktheit sucht sich der
Genießende.

Eugenie. Du überredest die Geschmückte
nicht.

O! Daß sich dieser Saal erweiterte

Zum Raum des Glanzes, wo der König thront,

Daß reicher Teppich unten, oben sich

Der goldnen Decke Wölbung breitere!

Daß hier im Kreise, vor der Majestät,

Demütig stolz, die Großen, angelacht

Von dieser Sonne, herrlich leuchteten!

Ich unter diesen Ausgezeichneten

Am schönsten Fest die Ausgezeichnete!

O, laß mir dieser Borne Vorgefühl,

Wenn aller Augen mich zum Ziel erlesen!

Hofmeisterin. Zum Ziele der Bewundrung
nicht allein,

Zum Ziele des Reides und des Hasses mehr.